



P R E S S E I N F O R M A T I O N

JEDER TAG EIN VOLLMOND

Ein Projekt von Katja Brunner, Gina Haller und Risto Kübar

Uraufführung

Als im Frühjahr 2020, mitten in der ersten Welle, die Schauspielerin Gina Haller, der Schauspieler Risto Kübar und die Autorin Katja Brunner für das Filmprojekt *Bochumer Short Cuts* aufeinandertrafen, war schnell klar: Das ist der Beginn einer besonderen künstlerischen Zusammenarbeit. Warum nicht gemeinsam, auf längere Sicht hin gemeinsam weiterdenken und -schreiben, -beobachten und -bezeugen? So entstand die Idee, sich über mehrere Monate hinweg regelmäßig zu treffen und zu arbeiten, zeitlich entzerrt und kollektiv. Die COVID-19-Pandemie, gedanklicher Resonanzraum des Projektes, ist nach wie vor akut, die mit ihr einsetzende Zeitenwende – ist es eine? – in ihren sozialen und ökonomischen, privaten und gesellschaftlichen Implikationen ist noch lange nicht zu überschauen. Am Ende steht eine hybride Momentaufnahme aus Worten, Körper(bilder)n und Bewegung, zeugend von einer Krise, die die Ordnung des BISHER außer Kraft gesetzt hat und von dem DANACH nur weiß, dass es kommen wird.

„Was passiert, wenn Vereinzelung verordnet ist? Wie schreibt sich eine solche Parameterverschiebung mit ihren Seitenarmen in Sprache ein? Und stimmt dieses Bonmot, das nun überall von den Dächern schallt: Krisen sind Brenngläser, und Prekäres kommt noch deutlicher in den Blick?“ (Katja Brunner)

„Körperliches Sprechen in Zeiten der Entfremdung. Ich vermisse die knutschenden Pärchen auf der Parkbank. Ich vermisse das Knutschen auf der Parkbank. Was passiert mit unseren isolierten Körpern, längerfristig; wie äußert, veräußert sich Liebesentzug, Zuwendung? Es geht ums Berühren, Berührtwerden, wieder Berührtwerdenwollen.“ (Gina Haller)

„There is a missed call from a friend / How have I missed it / Before entering to the bedroom to unveil / The bed / I decide to call her back / Her face appears on the screen / Through smiling she announces it's not me she supposed to call / She asks why I am naked / I say that yes I am naked / I try to adjust something in me through the small window on the right side of a screen / Unfortunately it doesn't work / Google: „üksindus““ (Risto Kübar)

powered by Brost-Stiftung

Brost
Stiftung

B E S E T Z U N G

Text	Katja Brunner
Mit	Gina Haller, Risto Kübar
Bühne & Kostüm	Lan Anh Pham
Choreographische Mitarbeit	Kiri Haardt
Komposition	Diego Noguera + Magda Drozd
Licht	Wolfgang Macher
Dramaturgie	Angela Obst
Produktionsleitung u. Regieassistenz	David Goldmann
Kostümassistenz	Tanja Maderner
Soufflage	Sybille Hadulla-Kleinschmidt
Sprachcoaching	Roswitha Dierck
Inspizienz	Christina Baston
Premiere	13. November 2021, Kammerspiele
Dauer	ca. eine Stunde
Weitere Aufführungen	Samstag, 11. Dezember 2021, 19.00 Uhr Samstag, 11. Dezember 2021, 21.00 Uhr Donnerstag, 16. Dezember 2021, 19.00 Uhr Donnerstag, 16. Dezember 2021, 21.00 Uhr

Weitere Informationen <https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/7522/jeder-tag-ein-vollmond>

B I O G R A F I E N

Katja Brunner (Text)

Katja Brunner, geboren 1991 in Zürich, ist Autorin und mit ihren sprachgewaltigen Theatertexten die derzeit erfolgreichste Dramatikerin der Schweiz. Ihre Stücke erzählen virulente, dezidiert gynozentristische und immer auch humorvolle Geschichten.

2010 entsteht ihr Stück *von den beinen zu kurz*, uraufgeführt am Theater Winkelwiese in Zürich. 2012 nimmt sie an den Werkstatttagen des Wiener Burgtheater teil und wird 2013 mit ihrem Stück *die hölle ist auch nur eine sauna* zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen, gewinnt mit der Deutschen Erstaufführung von *von den beinen zu kurz* den Mülheimer Dramatikerpreis und wird in der Kritikerumfrage von der Zeitschrift Theater heute zur Nachwuchsautorin des Jahres gewählt. In der Spielzeit 2014/2015 war sie Hausautorin am Theater Luzern und erhielt im Sommer 2015 ein Stipendium am Literarischen Colloquium Berlin. Im Februar 2018 wird Brunner für ihre Arbeit, bei der sie im Jahre 2016 ein Werkjahr von der Stadt Zürich für einen Romanentwurf zugesprochen bekommen hat, der Förderpreis des Kulturpreises des Regierungsrates Zürich verliehen.

Zuletzt, im Dezember 2017, wird das Auftragswerk *Den Schlächtern Ist Kalt oder Ohlalahelvetia* am Schauspielhaus Zürich uraufgeführt. Ihr jüngstes Stück *Die Hand Ist Ein Einsamer Jäger* ist ein drängender poetischer Appell, eine Anrufung vielgestaltiger Frauenkörper und eine mehrstimmige Kampf-ansage an vermeintliche Deutungshoheiten.

Lan Anh Pham (Bühne & Kostüm)

Lan Anh Pham, 1994 in Gardelegen geboren, studierte von 2013 bis 2018 Szenografie an der Hochschule Hannover und der Kunstakademie in Riga. Am Schauspiel Hannover, Thalia Theater Hamburg und Theater Osnabrück hospitierte und assistierte sie. Sie entwickelte Szenenbilder zu den Musikvideos *Es ist schon ok* und *Viel zu lang* von DasMoped und *Someone* von Behave!. Bühnenbilder entstanden am Studiotheater Hannover für Personenkreis 3.1, Bühnen- und Kostümbilder bei *Bilder deiner großen Liebe* und *Und Jetzt: Die Welt* am Theater Osnabrück und im Rahmen des Spieltriebe 8 Festivals bei Daydreams and Nightscreams mit Br*otherIssues. Ebenfalls zeigte sie auf dem Spieltriebe 8 Festival ihre interaktive Installation *RLQN*. Sie arbeitete an Kamera, Schnitt und Szene für die Webserien *Und Jetzt: Die Welt* und *Einige Nachrichten an das All*. Im Mai 2021 wird in der Dampfzentrale Bern und im Tanzhaus Zürich die Performance *COSMIC ROOM* zu sehen sein, für die sie das Bühnenbild entwarf. Seit 2020 ist sie Bühnenbildassistentin am Schauspielhaus Bochum.

Kiri Haardt (Choreographische Mitarbeit)

Kiri Haardt wurde 1966 in Glasgow geboren, ist in Bern aufgewachsen und lebte zeitweise mit ihren Eltern in den USA. Nach ihrer Tanzausbildung bei der Rotterdamse Dans Academie / Codarts in Holland arbeitete sie u. a. mit COAX, der Vivienne Newport Company, am Tanztheater der Städtischen Bühnen Münster und mit Helena Waldmann, bevor sie schließlich von 1996 bis 2007 fest im Tanzensemble am Theater Bremen unter Leitung von Susanne Linke und Urs Dietrich engagiert war. Seit 2007 arbeitet Kiri Haardt als Dozentin an der Hochschule für Künste in Bern. Daneben verbindet sie eine regelmäßige künstlerische Zusammenarbeit mit dem zeitgenössischen Komponisten Uwe Rasch. Von 2011 bis 2013 war sie Jurymitglied des Internationalen Wettbewerbs für Choreographie in Hannover. 2012 tanzte sie in der Rekonstruktion der Produktion *CALLAS* von Reinhild Hoffmann, 2015 übernahm sie als Schauspielerin die Hauptrolle in Maricel Alvarez' und Emilio Garcia Wehbis Inszenierung *Das brennende Haus* am Konzert Theater Bern, 2016 tanzte sie am Theater Trier in der Company Susanne Linke in der Choreografie *Stabat Mater* von Urs Dietrich.

Diego Noguera (Komposition)

Diego Noguera, geboren 1982 in Santiago de Chile, studierte Musikkomposition Ästhetik und Theater in Santiago de Chile. Er arbeitet als Komponist, Musiker, Schauspieler und Theaterregisseur mit Sitz in Berlin. Er hat mehr als 40 Stücke für Theater, Film und Tanz komponiert. Im August 2015 brachte er sein erstes Stück elektronischer Musik für Orchester am Teatro Municipal in Santiago zur Uraufführung, eine Komposition für ein Stück des Choreografen José Vidal. Im Jahr 2018 ging er bei dem Label Pirotecnica Rekords unter Vertrag und veröffentlichte sein erstes Album *Soñe que iba a dormir bien*. Gleichzeitig entwickelte er eine Liveshow, die experimentelle Ambient-Musik mit an Techno-Musik erinnernden Rhythmen mischt. Zuletzt trat er auf beim Festival *Zuhören*, kuratiert von Sasha Waltz & Guests am Radialsystem, Berlin und bei *Emergenz*, einem Live-Set für 101 Tänzer, choreographiert von José Vidal auf Kampnagel, Hamburg. 2020 nahm er an dem Musikfestival und der Konferenz *South by Southwest* in Austin, Texas teil, und kollaborierte mit Sasha Waltz und ihrer Kompanie im Rahmen des Projekts *Relevante Systeme*.

Magda Drozd (Komposition)

Magda Drozd, geb. 1987 in Polen, arbeitet als Künstlerin, Musikerin, Komponistin und Dramaturgin. Sie lebt und arbeitet zwischen Zürich und Turin. Ihre künstlerische Praxis erforscht akustische Ökologien und eine nicht-rationale Wahrnehmung der Welt durch Klang. *Songs for Plants*, ihr Debütalbum, wurde 2019 von Präsenz Editionen veröffentlicht und hat ein breites internationales Publikum von Experten und Fans experimenteller Musik erreicht. Auf ihrem zweiten Album mit dem Titel *18 Floors*, das sie 2021 veröffentlichte, konzentrierte sich Drozd auf das Gebäude, das sie mehrere Jahre lang ihr Zuhause nannte. In der Schweiz wurden ihre Installationen und Performances unter anderem in der Shedhalle Zürich, im Helmhaus, im Lokal 14, im Fabriktheater Rote Fabrik, im sic! Raum für Kunst, Haus Konstruktiv, Südpol und Nationalpark Zerneze gezeigt. International präsentierte sie ihre Arbeiten in Kunsträumen in Detroit, Tokio, Berlin, Paris, Trivero und Trento. Seit 2021 arbeitet Drozd als Komponistin mit der in Turin lebenden Künstlerin Laura Pugno für deren Videoarbeiten und Installationen zusammen. Magda Drozd hat ihren BA in Dramaturgie und ihren MA in Fine Arts an der Zürcher Hochschule der Künste erworben, wo sie von 2019 bis 2021 als Forschungsstipendiatin tätig war und Klang und Hören als Form der Wissensbildung unterrichtete.

Angela Obst (Dramaturgie)

Angela Obst studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft und Geschichte in Berlin. 2009 – 2019 wirkte Angela Obst als Dramaturgin am Residenztheater in München. Dort arbeitete sie regelmäßig mit Frank Castorf zusammen, etwa in *Reise ans Ende der Nacht* nach Louis-Ferdinand Céline (2013, Theatertreffen 2014) und Brechts *Baal* (Theatertreffen 2015), mit Martin Kušej, z.B. in Ibsens *Hedda Gabler* (2012) und Goethes *Faust* (NESTROY-Preis 2014), mit Anne Lenk, Andreas Kriegenburg, Robert Gerloff u.a. 2017 richtete sie Allen Ginsbergs *Howl* mit Bibiana Beglau szenisch ein. 2018 gehörte Angela Obst der Jury der Mülheimer Theatertage NRW an. Sie war von 2015 bis 2019 Dozentin im Studiengang Regie (Leitung: Prof. Sebastian Baumgarten) an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Seit 2019 unterrichtet sie den Studiengang Regie an der Folkwang Universität der Künste Essen (Leitung: Prof. Lisa Nielebock).

Seit 2019 ist sie Dramaturgin am Schauspielhaus Bochum unter der Intendanz von Johan Simons, mit dem sie u.a. Anton Tschechows *Iwanow* und Shakespeares *King Lear* erarbeitete. Zuletzt adaptierte sie Knut Hamsuns *Mysterien* und Fjodor Dostojewskijs *Der Idiot* (Thalia Theater Hamburg) für die Bühne.

Seit 2018 betreut Angela Obst zudem bei den Salzburger Festspielen die Inszenierung *Jedermann* (Regie: Michael Sturminger) dramaturgisch.

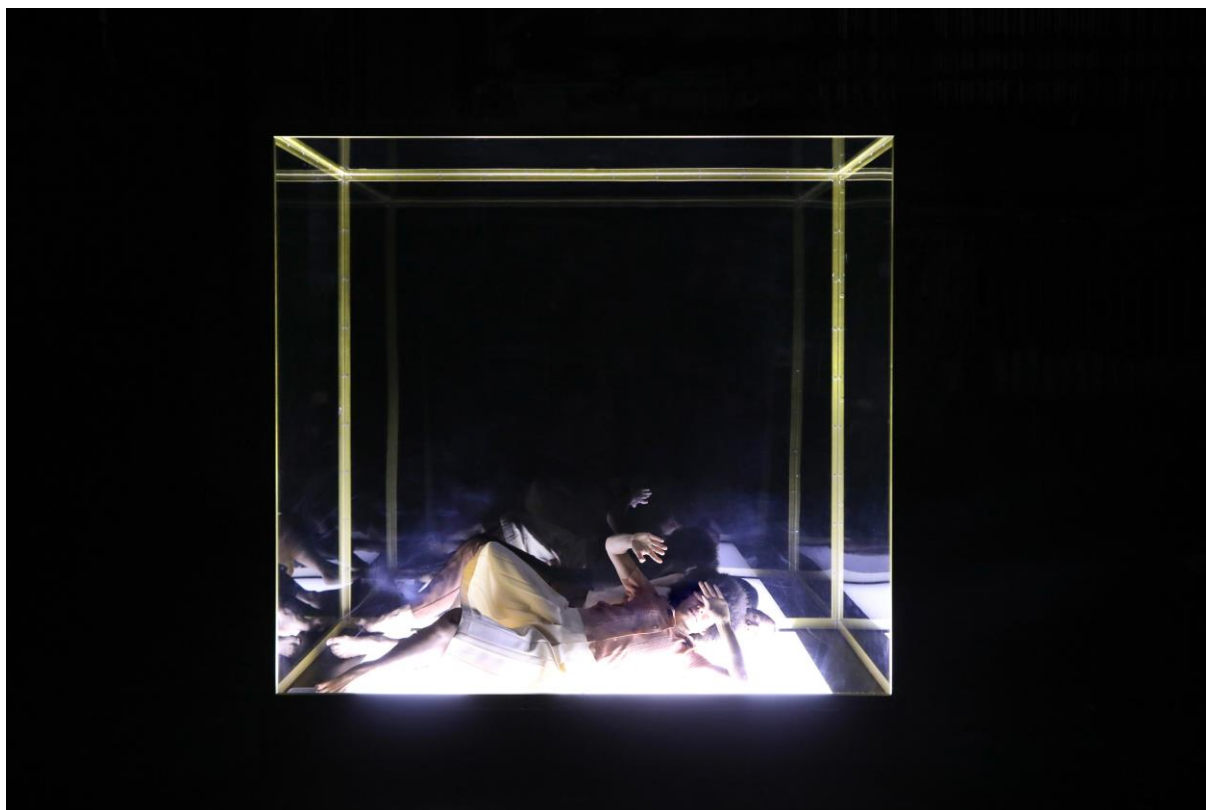
Gina Haller

Gina Haller, geboren 1987 in Basel (Schweiz), studierte Schauspiel von 2009 bis 2011 in Paris im Cours Florent in der „Classe libre Promotion XXX“ sowie von 2012 bis 2015 an der Hochschule der Künste Bern. Sie spielte in Basel und Thionville und war von 2015 bis 2017 am Theater Trier und 2017/2018 am Theater Bremen engagiert. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Sebastian Nübling, Thorleifur Örn Arnarsson, Marco Štorman, Alice Buddeberg, Julia Wissert, Alize Zandwijk und Nina Mattenklotz zusammen. Daneben realisiert sie auch immer wieder eigenen Theaterarbeiten, jüngst ein Projekt über die Sängerin Madonna sowie eine Recherche über Identität, die sie in die Herzliya Residency in Tel Aviv führte. Gina Haller wurde 2011 für den Prix Olga Horstig in Paris nominiert, 2013 und 2014 mit dem Studienpreis und 2014 zudem mit dem Förderpreis des Migros Kulturprozent sowie 2014 mit einem Stipendium der Friedl Wald Stiftung ausgezeichnet. Von der Kritiker*innenumfrage der Fachzeitschrift *Theater heute* wurde sie zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres 2020 gewählt. 2021 war sie in der Sektion Darstellende Kunst Preisträgerin des Kunstpreises Berlin. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Risto Kübar

Risto Kübar, geboren 1983 in Kose (Estland), studierte von 2002 bis 2006 Schauspiel an der Estnischen Musik- und Theaterakademie. Sein erstes Engagement hatte er von 2006 bis 2013 am Theater NO99 in Tallinn. Mit ihm war er auch an der internationalen Koproduktion *Three Kingdoms* von Simon Stephens (Regie Sebastian Nübling) beteiligt, die ihn auch an die Münchner Kammerspiele führte. Dort war er von 2014 bis 2015 Ensemblemitglied, anschließend bis 2018 am NTGent. Er arbeitete mit Regisseur*innen wie Johan Simons, Benny Claessens und Florian Fischer zusammen. Für seine Darstellung in *Orpheus steigt herab* von Tennessee Williams (Regie Sebastian Nübling) wurde Risto Kübar von der Fachzeitschrift *Theater heute* zum Nachwuchsschauspieler des Jahres 2013 gewählt. 2016 erhielt er einen Arlecchino als bester Schauspieler für seine Rolle in *Dit zijn de namen* nach Tommy Wieringa (Regie Philipp Becker). Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

P R E S S E F O T O S



Gina Haller und Risto Kübar
© Birgit Hupfeld



Gina Haller und Risto Kübar
© Birgit Hupfeld



Gina Haller und Risto Kübar
© Birgit Hupfeld



Gina Haller und Risto Kübar
© Birgit Hupfeld



Gina Haller und Risto Kübar
© Birgit Hupfeld



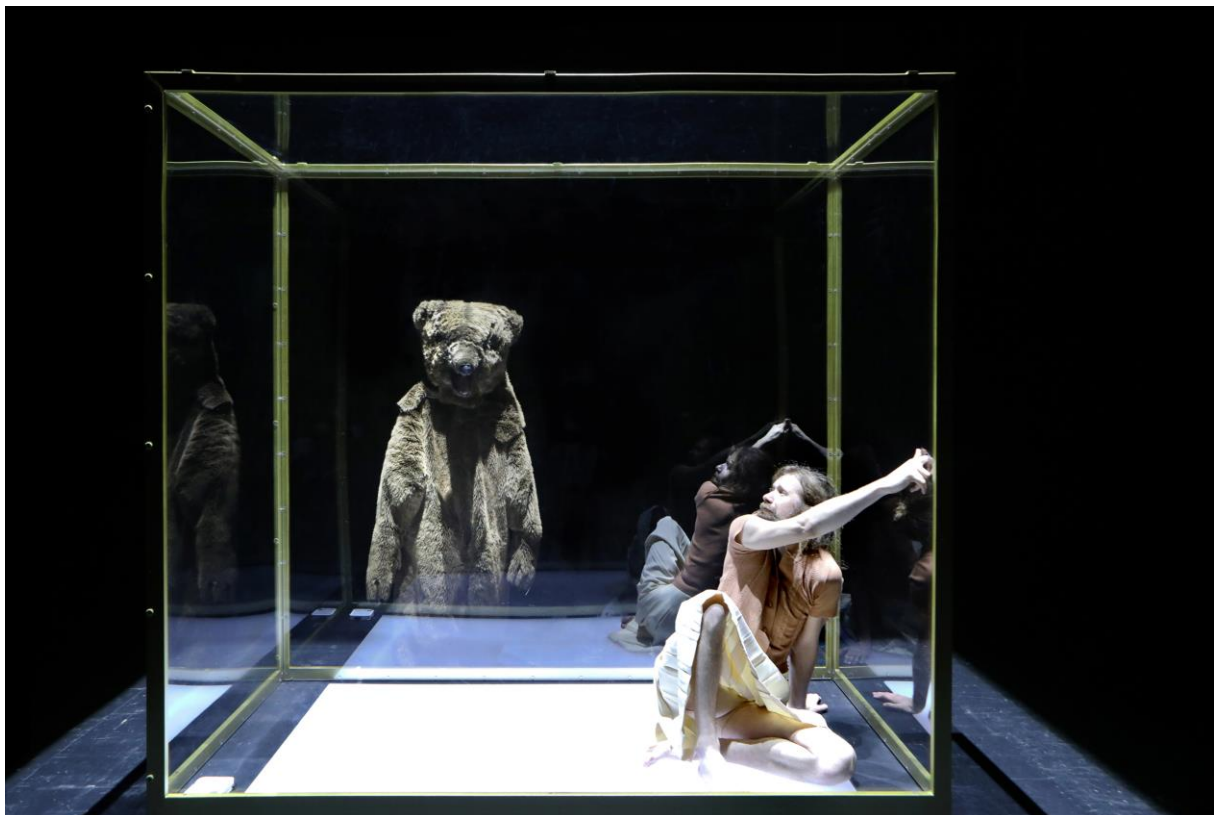
Gina Haller und Risto Kübar
© Birgit Hupfeld



Gina Haller und Risto Kübar
© Birgit Hupfeld



Gina Haller und Risto Kübar
© Birgit Hupfeld



Gina Haller und Risto Kübar
© Birgit Hupfeld

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.